

Modulhandbuch

für den
Masterstudiengang

Advanced Nursing Practice
(M.Sc.)

SPO-Version ab: Sommersemester 2024

Wintersemester 2025/26

erstellt am 26.09.2025

von Prof. Dr. Christa Mohr

von Prof. Dr. Susanne Schuster

von Verena Hämmerle

Fakultät Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Liebe Studierende,

Sie haben sich für das Studium des konsekutiven Master-Studiengangs "Advanced Nursing Practice(ANP)" mit dem Schwerpunkt "Psychiatrische Pflege" oder "Akutpflege" entschieden.

Dieser Studiengang setzt Bachelor-Studiengänge im Bereich Pflege und Gesundheit fachlich fort und befähigt die Absolventinnen und Absolventen für höher qualifizierte und spezialisierte professionelle Anforderungen und erweiterte Berufsprofile in der Pflegepraxis. Der Studiengang konzentriert sich hierbei auf das Rahmenmodell von Advanced Nursing Practice, wie es vom International Council of Nurses (ICN) vertreten wird. Die Komponenten des Modells im Hinblick auf eine erweiterte Pflegepraxis finden sich in den Modulthemen des Studiengangs wieder: Anthropologie und Ethik, Theorie- und Wissenschaftsentwicklung in der Pflege, Forschung, ANP-Modelle, Clinical Leadership, Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien, Interaktion und Kommunikation sowie Clinical Leadership. Der Studiengang soll also dazu befähigen, im jeweiligen beruflichen Handlungsfeld eine ANP-Rolle mit dementsprechenden erweiterten Kompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig werden auch vertiefte Forschungskompetenzen vermittelt, so dass nach erfolgreichem Abschluss ein Promotionsvorhaben angestrebt werden kann. Voraussetzung für Ihr Studium ist, dass Sie selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen.

Neben den Lehrveranstaltungen an den beiden Hochschulen haben daher die Lernprozesse in den Gruppen und das Selbststudium einen zentralen Stellenwert. Es wird davon ausgegangen, dass die Studierenden in einem Semester etwa 900 Stunden für ihr Studium aufwenden müssen.

In allen Modulen sind vielfältige Lehr- und Lernmethoden zur Vermittlung der Inhalte bzw. zum Erwerb der Kompetenzen vorgesehen. Angeleitetes Selbststudium, d.h. Anleitung, Moderation und Koordination studentischer Gruppenarbeit und studentischer Einzelarbeit sowie die Durchführung von Projekten werden die Studienphasen ergänzen. Lernformen werden hier Partner- und Gruppenarbeit, Recherchearbeit, Präsentationen, Moderationen und Einzelarbeit sein. Verschiedene Lehr- und Lernmethoden werden durch virtuelle Angebote unterstützt. Individuelles Selbststudium bietet Zeit und Gelegenheit, sich anhand der vorgegebenen Pflichtlektüre vertieft mit den Studieninhalten auseinanderzusetzen sowie praktische Inhalte übend zu vertiefen.

Hinweise zu diesem Modulhandbuch

Der Studiengang umfasst drei theoretische Studiensemester, insgesamt werden 90 ECTS erworben. Er gliedert sich in 14 Module auf Grundlage für die in diesem Modulhandbuch beschriebenen Module ist die [Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Advanced Nursing Practice](#).

Sie finden die Modulübersicht mit einem Überblick über den Umfang der Module (SWS und Leistungspunkte) auf der Homepage der OTH Regensburg zum [Studiengang ANP](#) (rechts auf der Seite im Downloadbereich).

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Masterstudiengangs, d.h. Modulbeschreibungen, die u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module enthalten. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt.

Die Modulbeschreibungen orientieren sich am [Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse \(HQR\)](#) in der Fassung von 2017.

Die Lernergebnisse der zu erwerbenden Kompetenzen werden in drei zu erreichende Niveaustufen (1-3) unterteilt (Angabe in Klammern vor dem Punkt).

Kennen (Niveaustufe 1)

Können (Niveaustufe 2)

Verstehen und Anwenden (Niveaustufe 3)

Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich immer an die zuständigen Modulverantwortlichen.

Zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an den einzelnen Modulen beachten Sie bitte die Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung sowie den idealen Studienverlaufsplan, den Sie auf der Homepage der OTH Regensburg zum [Studiengang ANP](#) rechts auf der Seite im Downloadbereich finden. Wenn es darüber hinaus in den Modulen keinen Vermerk zu verpflichtenden Voraussetzungen gibt, bestehen auch keine gesonderten Voraussetzungen.

Die Module bauen aufeinander auf und sind in dieser Semesterreihenfolge zu absolvieren. Wenn darüber hinaus bei der Beschreibung des jeweiligen Moduls kein Vermerk zu verpflichtenden Voraussetzungen angegeben ist, gibt es auch keine gesonderten Voraussetzungen.

Sofern nicht anders angegeben, sind die Module in keinem weiteren Studiengang verwendbar.

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)	Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note, eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits = CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im dreisemestrigen Masterstudiengang müssen insgesamt 90 Credits erworben werden.
ECTS (European Credit Transfer System)	Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (= CP) können Studienleistungen anerkannt werden.
Module	Thematische und zeitlich abgerundete Stoffgebiete sind in Modulen zusammengefasst. Sie können verschiedene Veranstaltungen und Lehr- und Lernformen enthalten.
SWS (Semesterwochenstunden)	Präsenzzeit an der Hochschule pro Modul bzw. pro Veranstaltung.
Workload	Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul in Zeitstunden. Dazu können zählen: Präsenzzeit (in SWS), Vorbereitung und Durchführen von Referaten und/oder Prüfungen, Erstellen von Studienarbeiten, Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen, Exkursionen, Gruppenarbeiten etc.

Abkürzungen:

Prüfungsformen

MA	Masterarbeit	KI	Klausur	m.E	Bewertung mit/ohne Erfolg
m.P.	mit Präsentation	mdIP	mündliche Prüfung	mdILN	mündlicher Leistungsnachweis
Pf	Portfolioprüfung	Prä	Präsentation	prLN	Praktischer Leistungsnachweis
Prot	Protokoll	Ref	Referat	schrP	schriftliche Prüfung
StA	Studienarbeit	TN	Teilnahmenachweis mit Erfolg		

Lehrarten

Pr	Praktikum	Pro	Projektarbeit	S	Seminar
SU	Seminaristischer Unterricht	Ü	Übung	V	Vorlesung

Sonstige

LN	Leistungsnachweis	LV	Lehrveranstaltung	SWS	Semesterwochenstunden
UE	Unterrichtseinheiten				

Modulliste

01 Anthropologie, Ethik und Intersektionalität (Anthropology, ethics and intersectionality).....	6
1.1 Forschungsethik.....	8
1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen.....	9
02 Gesundheitskompetenz und Edukation (Health literacy and education).....	10
2.1 Beratung und Patientenedukation.....	12
2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung.....	14
03 Digital Health (Digital health).....	16
3.1 Digital Health.....	18
04 Gesundheitsforschung qualitativ (Qualitative health research).....	20
4.1 Gesundheitsforschung qualitativ.....	22
05 Gesundheitsforschung quantitativ (Quantitative health research).....	24
5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik.....	26
5.2 Statistische Auswertungen (Übungen).....	27
06 Clinical Leadership (Clinical leadership).....	28
6.1 Clinical Leadership.....	30
07 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in connection with nursing practice).....	32
7.1 Wissenschaftstheorie.....	34
7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege.....	35
08 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism and ANP).....	36
8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment.....	38
8.2 Grundlagen der ANP.....	40
8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte.....	42
09 ANP-Rollenentwicklung (Roles development).....	44
9.1 ANP-Rollenentwicklung.....	46
10 Vertiefungsmodul 1 (Sommersemester 2025).....	49
10a Akutpflege 1.....	50
11 Vertiefungsmodul 2 (Wahlpflichtmodul) (Mandatory subject-specific elective module 2).....	51
11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II.....	53
12 Vertiefungsmodul 3 (Wahlpflichtmodul) (Mandatory subject-specific elective module 3).....	56
12a Akutpflege III.....	58
13 Praxisprojekt in der Vertiefung (Practice-based project).....	61
13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung.....	62
14 Masterarbeit (Master's Thesis).....	64
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar.....	65
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung.....	66

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
01 Anthropologie, Ethik und Intersektionalität (Anthropology, ethics and intersectionality)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Grundbegriffe der Ethik und wichtiger ethischer Theorien (Fundamentalethik, Deontologische Ethik, Teleologische Ethik, Tugendethik, Care-Ethik, Pflegeethik) • Grundbegriffe der Anthropologie und pflegebezogene Anthropologiekonzepte • Grundlagen der Forschungsethik

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Methoden der ethischen Deliberation auf unterschiedlichen Handlungsebenen zu kennen und zu benennen (1) • forschungsethische Standards zu kennen (1) • exemplarisch ausgewählte ethische Probleme mit Bezug zum Gesundheitswesen (z. B. Ökonomisierung, Technisierung, Forschung) vertieft zu erläutern (2) • selbständig ethische Fallbesprechungen im klinischen Setting zu leiten (3) • selbständig einen Antrag für ein ethisches Clearing bei Forschungsprojekten zu erstellen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • vertiefte Konflikt- und Kooperationsfähigkeit bei der Moderation ethischer Fallbesprechungen zu entwickeln (3) • ethische Fallbesprechungen als organisationales Handeln und ihre eigene Rolle in diesen organisationalen Bezügen zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen (3) • eigene Wertvorstellungen zu reflektieren und ihre Ambiguitätstoleranz zu vertiefen (2) • ethisches Reflektieren als eine personenbezogene Rolle und Haltung zu verstehen (2) • ethische Deliberation (auch) als eine mehrdimensionale personale Kompetenz zu begreifen (2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.1 Forschungsethik	1 SWS	2
2.	1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.1 Forschungsethik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Galia Assadi (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
mündliche Prüfung, 15 Min. (gemeinsame Prüfung über die Module 1.1 und 1.2)

Inhalte
• Historische Hintergründe der Entwicklung forschungsethischer Standards (inhumane Menschenversuche im 19. Jahrhundert, im Nationalsozialismus und darüber hinaus) • Informierte Zustimmung (Informed Consent) und zugrunde liegende ethisch-anthropologische Konzepte • Rechtsethische Aspekte (Selbstbestimmung, Datenschutz etc.) • Arbeitsweise von Ethikkommissionen und ethisches Clearing bei Forschungsvorhaben
Literatur
• Ebbinghaus, A. & Dörner, K. (Hrsg.).(2002). Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozess und seine Folgen. Berlin: Aufbau. • Maio, G., Clausen, J. & Müller, O. (Hrsg.).(2008). Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik. Freiburg/ München: Alber. • Schnell, M.W. & Heinritz, C. (2006). Forschungsethik. Ein Grundlagen- und Arbeitsbuch für die Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Bern: Hans Huber. • Schnell, M.W. & Dunger, C. (2018). Forschungsethik. Informieren-reflektieren-anwenden. Hogrefe Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Galia Assadi (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündliche Prüfung, 15 Min. (gemeinsame Prüfung über die Module 1.1 und 1.2)

Inhalte
- Exemplarische Konzepte der Ethik und Anthropologie im Kontext der Advanced Nursing Practice - Arbeitsweise von Klinischen Ethikkomitees - Ethische Fallbesprechungen - Beispiele hochkomplexer ethischer Konfliktsituationen im klinischen Alltag und exemplarische ethische Diskussion
Literatur
- Emrich, I., Fröhlich-Güzelsoy, L. & Frewer, A. (Hrsg.).(2014). Ethik in der Medizin aus Patientensicht. Perspektivwechsel im Gesundheitswesen. Frankfurt: Lang. - Dörries, A. & Neitzke, G. (2010). Klinische Ethikberatung. Ein Praxishandbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen der Altenpflege. Stuttgart: Kohlhammer. - Vollmann J., Schildmann, J. & Simon, A. (2009). Klinische Ethik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis (Kultur der Medizin). Campus. Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
02 Gesundheitskompetenz und Edukation (Health literacy and education)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagenwissen der verbalen und nonverbalen Kommunikation

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • verschiedene Kommunikations- und Interaktionstheorien, Interaktionsprozesse und Methoden zu kennen und einzusetzen (2) • die besonderen Beratungsbedarfe von vulnerablen Gruppen ermitteln und angemessene Interventionsmöglichkeiten auswählen und einsetzen zu können (3) • den Prozess der Patientenedukation, des Coachings und der kollegialen Beratung zu kennen (1) und anwenden zu können (2) • Gespräche innerhalb von Therapiesituationen sowie interprofessionelle Gespräche sicher und strukturiert zu führen (2) • Patientenedukationsprogramme zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren (3) • Coaching- und Beratungsmethoden sicher anzuwenden (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Interaktions- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet einzusetzen (3) • sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinanderzusetzen (3) • die Bedeutung der therapeutischen Beziehung und der Interaktionsprozesse zu reflektieren (3) • auf unvorhersehbare Gesprächsverläufe angemessen und professionell zu reagieren (3) • ihre Kommunikations- und Interaktionskompetenzen zu reflektieren (3) • Feedback offen anzunehmen und konstruktiv umzusetzen (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.1 Beratung und Patientenedukation	2 SWS	3
2.	2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung	1 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.1 Beratung und Patientenedukation		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis (gemeinsamer LN für die Teilmodule 2.1. und 2.2): Erstellung eines Planungskonzeptes für eine Schulungsreihe
Teilnahme an mindestens 80% der Präsenztermine

Inhalte
• Patient*innenempowerment • Gesundheitskompetenz • Gesundheitsförderung • Prävention • Patient*innenedukation: - Bildungstheoretische Grundbegriffe - Didaktische Grundzüge auf der Planungsebene - Praktische Umsetzung

Literatur

- Hacker, M., Slobodenka, S. & Titzer, H. (2001). Education in der Pflege (2., neu bearbeitete Aufl.). Wien: facultas.
- Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege und Gesundheitsberufe (2., vollständig überarbeitete Aufl.). Bern: Huber.
- Schubert, F.-C. Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019). Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer.
- Reich, K. (2012). Konstruktivistische Didaktik: Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool (5. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Oelke, U. & Meyer, H. (2013). Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin: Cornelsen.
- Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe (14. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Isabell Braumandl (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

praktischer Leistungsnachweis (gemeinsamer LN für die Teilmodule 2.1. und 2.2): Erstellung eines Planungskonzeptes für eine Schulungsreihe

Teilnahme an mindestens 80% der Präsenztermine

Inhalte

- Begrifflichkeiten – Ziele und Abgrenzungen der Beratungsformate
- Aktuelle Herausforderungen in Coaching, Anleitung und kollegialer Beratung im Kontext der Transformationen im Arbeitsalltag
- Future Skills und Kompetenzorientierung in Coaching, Anleitung & kollegialer Beratung
- Bedürfnisorientierung in den Beratungsformaten
- Vertrauensorientierung in den Beratungsformaten
- Ziel-, Lösungs- und Ressourcenorientierung
- Praxistransfer – Fallbeispiele und Anwendung des theoretischen Wissens

Literatur

- Jonas, E., Braumandl, I., Mühlberger, C. & Zerle, G. (2024). Selbstführung durch Coaching. Ein psychologisches Konzept zur Unterstützung von Coaching-Prozessen. Springer.
- Braumandl, I. & Weisweiler, S. (in Vorbereitung). Gesprächsführung im Coaching. In M. Quirin, E. Jons, & C. Grassmann (Hrsg.). Lehrbuch Coaching-Psychologie. Springer.
- Ehlers, U. D. (2020). Future Skills: Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Springer VS.
- Kauffeld, S. & Spurk, D. (Hrsg.).(n.d.). Handbuch Karriere- und Laufbahnmanagement. Springer.
- Rauen, C. (Hrsg.).(2021). Handbuch Coaching (4., vollständig überarbeitete erweiterte Auflage). Hogrefe.
- Grant, A. M. (2017). Zielperspektiven in die Coaching-Praxis integrieren. Ein integratives Modell zielorientierten Coachings. Coaching | Theorie & Praxis. <https://doi.org/10.1365/s40896-017-0020-x>
- Greif, S. & Behrendt, P. (2017). Erfolgsfaktoren im Coachingprozess. In S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.). Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching (S. 159-176). Springer Reference Psychology.
- Böhm, A., Mühlberger, C. & Jonas, E. (2021). Motivationale Passung im Coaching. In C. Rauen (Hrsg.), Handbuch Coaching (S. 230-250). Hogrefe.
- Böhm, A., Mühlberger, C. & Jonas, E. (2017). Wachstums- und Sicherheitsorientierung im Coaching. Erfolg durch motivationale Passung. In S. Greif, H. Möller, & W. Scholl (Hrsg.). Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching (S. 210-225). Springer Reference Psychology.
- Jonas, E., Zerle, G., Mühlberger, C. & Hansen, J. (2022). Nichts ist praktischer als eine gute Theorie – Wenn Theorien praktisch werden. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, 29(3), 289–311. <https://doi.org/10.1007/s11613-022-00781-4>

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
03 Digital Health (Digital health)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Grundwissen zu Anthropologie und Ethik (insbesondere ethische Aspekte von Technikeinsatz) • Grundwissen zu Elektronischer Patientenakte

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Aktuelle Entwicklungen sowie neue technische Assistenzsysteme und ihre Einsatzbereiche zu kennen (1) • Digitale Pflegeassessments, Pflegeprozessplanung, Klassifikations- Leistungserfassungs- und Pflegedokumentationssysteme einzusetzen (2) • Geschichte und Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen einzuordnen und zu reflektieren (3) • Einsatzmöglichkeiten von technischen Assistenzsystemen, Tele-Medizin, Tele-Nursing und Tele-Therapie zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten (3) • Technische Assistenzsysteme, sowie Informations- und Kommunikationssysteme zu bewerten, zu beschaffen und erfolgreich zu implementieren (3) • Grundlagen des Datenschutzes, wie die Datenschutzgrundverordnung zu kennen und anzuwenden (2) • Risiken abzuwägen und Beschaffungsentscheidungen anhand ökonomischer und ethischer Kriterien zu treffen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Eigene Haltungen gegenüber Technisierung und Digitalisierung im Gesundheitswesen zu reflektieren (2) • Verständnis für die unterschiedliche Akzeptanz, Interessen und Widerstände in Bezug auf technische Systeme zu entwickeln (2) • in interdisziplinären Teams ihre Kompetenzen einzubringen, die Position von Pflege und Pflegemanagement sowie die Patientenperspektive zu vertreten (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	3.1 Digital Health	2 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.1 Digital Health		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Christian Heidl (LB) Johannes Mahlmann (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolio

Inhalte
• aktuelle und zukünftige Unterstützung durch eHealth • Technologieentwicklung, Innovationen und partizipatives Design • Komplexität von IT-Systemen und IT-Services in Gesundheitsunternehmen • Gesundheits-Apps und Wearables (Digital Medicine) • Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) nach SGB V • Ambient Assisted Living und technische Unterstützungssysteme • Teletherapie und Telenursing • elektronische Patientenakte (ePA) und weitere Informations- und Kommunikationssysteme im Gesundheitswesen • Digitale Transformation, Innovationen und Potenziale von künstlicher Intelligenz, Robotik und Virtual Reality • Gesetzliche Rahmenbedingungen • Kritische Auseinandersetzung in Bezug auf Realisierbarkeit, Technikakzeptanz und Usability bei Assistenzsystemen, Robotik, Digitalen Informations- und Kommunikationssystemen und Künstlicher Intelligenz • Digitalisierungsstrategieentwicklung • Ethische Aspekte, Datenschutz und IT-Sicherheit

Literatur

- Künemund, H. & Fachinger, U. (Hrsg.).(2018). Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer.
- Kubek, V., Velten, S., Eierdanz, F. & Blaudszun-Lahm, A. (2020). Digitalisierung in der Pflege – Zur Unterstützung einer besseren Arbeitsorganisation. Wiesbaden: Springer.
- Kumar, S. & Snooks, H. (2011). Telenursing. London: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-0-85729-529-3>.
- Marx G., Rossaint R. & Marx N. (2021). Telemedizin. Grundlagen und praktische Anwendung in stationären und ambulanten Einrichtungen. Wiesbaden: Springer.
- Pijetlovic, D. (2020). Das Potential der Pflege-Robotik – eine systemische Erkundungsforschung, Heidelberg: Springer.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
04 Gesundheitsforschung qualitativ (Qualitative health research)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Wissenschaftstheorie, der Forschungstheorie und der Empirischen Sozial-/Pflegeforschung auf Bachelorniveau

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Anwendungsmöglichkeiten qualitativer Methoden umfänglich zu kennen (1) • einschlägige Methoden, Verfahren und Instrumente der qualitativen Pflegeforschung zur Datenerhebung und zur Datenauswertung zu kennen und zu verstehen (1) • dem Forschungsgegenstand angemessene Methoden auszuwählen und zu triangulieren (2) • Datenerhebungsmethoden und Analyseverfahren der qualitativen Pflegeforschung anzuwenden (2) • die Möglichkeiten und Grenzen von qualitativen Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kritisch zu reflektieren (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich mit der Methodik der qualitativen Pflegeforschung auseinanderzusetzen und gesellschaftlich und politisch relevante Forschungsthemen zu identifizieren und zu bearbeiten (3) • Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (2) • die eigenen Forschungskompetenzen in Bezug auf qualitative Methoden zu reflektieren (3) • die forschungsethisch relevanten Regeln qualitativer Herangehensweise anzuwenden (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	4.1 Gesundheitsforschung qualitativ	3 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
4.1 Gesundheitsforschung qualitativ		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Studierenden lernen, eigenständig ein methodologisch begründetes und gegenstandsadäquates Design einer qualitativen Forschungsstudie zu entwickeln und publizierte Studien zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Inhalte sind: • Bedeutung von (qualitativer) Forschung für die Profession und Disziplin der Pflege • Erkenntnistheoretische, methodologische Grundlagen (z.B. der Phänomenologie, Wissenssoziologie, Ethnographie) • Forschungsstrategie, Forschungsprinzipien und Forschungsprozess qualitativer Sozialforschung (Grounded Theory, Rekonstruktion, Hermeneutik) • Methoden der Datenerhebung, Dokumentation, Analyse und der intersubjektiv nachvollziehbaren Darstellung von Erkenntnissen • Gütekriterien qualitativer Sozialforschung • Forschungsethik Die theoretisch vermittelten Grundlagen werden im Rahmen einer Übung im Feld umgesetzt. Die Studierenden entwickeln Fragestellungen aus ihren Praxisfeldern, die sie im Seminarverlauf, idealerweise zu zweit, systematisch bearbeiten. Die Studierenden diskutieren und reflektieren ihren Erkenntnisfortschritt in der Veranstaltung (Werkstattcharakter).

Literatur

- Akremi, L. et al. (Hrsg.).(2018). Handbuch Interpretativ forschen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Bourgeault, I., Dingwall, R. & de Vries, R. (Ed.) (2010). The SAGE Handbook of Qualitative Methods in Health Research. L.A. et al.: SAGE.
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1998). Grounded Theory. Strategien qualitativer Sozialforschung. Bern: Hand Huber.
- Polit, D. F., Beck, C. T. & Hungler, B. P. (2012). Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. (2. Aufl). Bern: Hans Huber, Hogrefe.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
05 Gesundheitsforschung quantitativ (Quantitative health research)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Grundlagen der empirischen Sozialforschung, insbesondere deskriptiver Statistik auf Bachelor-Niveau • Grundkonzepte der Hypothesenentwicklung • Kenntnisse von grundlegenden Studiendesigns quantitativer Forschung

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • fundierte Kenntnisse der quantitativen Sozialforschung (Begriffe und Zusammenhänge) zu besitzen und diese auf berufspraktische Fragestellungen anzuwenden (3) • Fragestellungen mit den Methoden der Interferenzstatistik zu beantworten (2) • die Grenzen quantitativer Sozialforschung zu kennen und diese kritisch zu reflektieren (1) • quantitative Sozialforschung um Aspekte qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze zu erweitern (2) • interferenzstatistische Verfahren und Größen sicher anzuwenden und zu interpretieren (2) • Fragestellungen aus der Praxis in quantitative Forschungsdesigns zu übertragen, durchzuführen und auszuwerten (3) • mit gängiger Statistik-Software wie SPSS sicher umzugehen (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Sozialforschung auseinanderzusetzen (2) • im Kollegenkreis empirische Herangehensweisen für berufspraktische Fragestellungen zu entwickeln und diese auch im pflege-ethischen Kontext zu diskutieren (3) • das eigene Forschen aus methodischen, fachlichen und ethischen Gesichtspunkten heraus kritisch zu reflektieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik	2 SWS	3
2.	5.2 Statistische Auswertungen (Übungen)	1 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Piet van der Keylen	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.; Teilnahme am Projekt
(gemeinsame Prüfung: „Quantitative Forschungsmethoden und Statistik“ und „Statistische Auswertungen“)

Inhalte

- Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen
- Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen
- Methoden der Schluss- und Prüfstatistik
- Darstellung und Berichterlegung von Forschungsergebnissen
- Diskussion quantitativer Ansätze im Hinblick auf forschungs- und pflegeethische Aspekte
- Diskussion von Möglichkeiten qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze als Erweiterung quantitativer Forschungszugänge
- Übungen

Literatur

- Döring, N., Bortz, J. & Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Panfil, E. M. (Hrsg.). (2004). Focus Klinische Pflegeforschung: Beispiele quantitativer Studien. Hannover: Schlütersche.
- Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Seawright, J. (2016). Multi-method social science. combining qualitative and quantitative tools. Illinois: Northwestern University.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
5.2 Statistische Auswertungen (Übungen)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christine Brendebach	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.; Teilnahme am Projekt
(gemeinsame Prüfung: „Quantitative Forschungsmethoden und Statistik“ und „Statistische Auswertungen“)

Inhalte

- Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen
- Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen
- Methoden der Schluss- und Prüfstatistik
- exemplarische Analyse von Ergebnissen verschiedener Einzelstudien unter Berücksichtigung zentraler quantitativer Mess- und Effektgrößen
- Diskussion forschungsethischer Aspekte quantitativer Forschungsansätze in der Pflege

Literatur

- Döring, N., Bortz, J. & Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Eisend, M. (2014). Metaanalyse. München: Hampp.
- Horn, K. P. et al. (Hrsg.). (2012). Metaanalyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- LoBiondo-Wood, G. & Haber, J. (2005). Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. München: Urban & Fischer.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
06 Clinical Leadership (Clinical leadership)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Wissen um den theoretischen Ansatz der Praxisentwicklung in der Pflege inkl. der komplementären Konzepte • Vorwissen zur Abgrenzung von einer wissenschaftsorientierten Praxisentwicklung im Gegensatz zu einer emanzipatorischen Praxisentwicklung • Theoretische Grundlagen zum Projektmanagement

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Clinical Leadership als transformationales Führen zur Verbesserung von Nursing Outcomes im Sinne einer emanzipatorischen Praxisentwicklung zu verstehen (1) • Vertieftes Wissen um verschiedene Führungstheorien zu haben (1) • Instrumente und Vorgehensweisen für Entwicklungsprozesse im Sinne des Changemanagements zu kennen und anzuwenden (2) • ein vertieftes Verständnis von Teamentwicklungsprozessen sowie von der Bedeutung persönlicher, fachlicher und teambezogener Aspekte von Teamentwicklung zu besitzen (1) • Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben und Modelle von Clinical Leadership kritisch zu überprüfen und zu reflektieren (3) • die Auswirkungen der eigenen Führung auf die Organisation kritisch zu reflektieren (3) • Teamentwicklungsprozesse zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren und dies in Projektarbeiten anzuwenden (3) • verbesserte Fähigkeiten für das eigenen Selbst- und Zeitmanagement zu entwickeln und andere dazu anzuleiten (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich mit der Bedeutung von Teamentwicklung auseinanderzusetzen, um die Kooperation in Gruppen unterstützen zu können (2) • fördernde und hemmende Faktoren zur Praxisentwicklung im (interdisziplinären) Team zu erkennen und zu analysieren (2) • die eigene Sichtweise und das eigene Handeln als künftige Pflegeexpert*innen im Sinne eines Facilitators und Change Agents zu reflektieren und theoriegeleitet zu argumentieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	6.1 Clinical Leadership	2 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
6.1 Clinical Leadership		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Inge Eberl (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
• Ansatz der Praxisentwicklung und die Rolle des Clinical Leadership • Change-Management • Führungstheorie und verschiedene Führungsstile • Team- und Gruppenentwicklung • Selbst- und Zeitmanagement

Literatur

- McCormack, B., Manley, K. & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans.
- Bryant-Lukosius, D. & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540.
- Hamric, A. B., Spross, J. A., Hanson, C. M. & Hamric, A. (2009). *Advanced Practice Nursing. An Integrative Approach*.
- Garrubba, M., Harris, C. & Melder, A. (2011). *Clinical Leadership: A literature review to investigate concepts, roles and relationships related to clinical leadership*. Centre for Clinical Effectiveness, Southern Health, Melbourne, Australia.
- Ham, C. (2003). Improving the performance of health services: the role of clinical leadership. *The Lancet*, 361(9373), 1978-1980.
- Huckabee, M. (2017). *Clinical Leadership for Physician Assistants and Nurse Practitioners*. Springer Publishing Company.
- Swanwick, T. & McKimm, J. (2017). *ABC of clinical leadership*. John Wiley & Sons.
- Doppler, K. & Lauterburg, C. (2008). *Changemanagement: den Unternehmenswandel gestalten*. Campus Verlag.
- Doppler, K., Fuhrmann, H., Lebbe-Waschke, B. & Voigt, B. (2011). *Unternehmenswandel gegen Widerstände: Change Management mit den Menschen*. Campus Verlag.
- Häfele, W. (2007). *OE-Prozesse initiieren und gestalten. Ein Handbuch für Führungskräfte, Berater/innen und Projektleiter/innen*. Bern: Haupt.
- Lang, R. & Rybnikova, I. (2013). *Aktuelle Führungstheorien und-konzepte*. Springer-Verlag.
- Panetta, D. (2016). *Hochsensibilität und Leadership: Subjektive Führungstheorien hochsensibler Führungskräfte*. Springer-Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
07 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in connection with nursing practice)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Historische Entwicklung der Pflegewissenschaft international und national • Grundkenntnisse im Hinblick auf Theorieentwicklung in der Pflege • Wissenschaftstheoretische Grundprobleme und Hauptströmungen

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein umfassendes und vertieftes Verständnis der Methodologien und Methoden der Pflegewissenschaft im nationalen wie im internationalen Raum zu gewinnen und dieses in ihrer Relevanz für das Handlungsfeld der Advanced Nursing Practice einzuordnen (3) • sich mit Bezug zu ihrem angestrebten ANP-Handlungsfeld einen Überblick zum aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand der Pflegewissenschaft zu erarbeiten (3) • mit Bezug zu pflege- und/oder bezugswissenschaftlichen Theorien komplexe Problemlagen in ANP-Handlungsfeldern zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten (3) • komplexe Lösungsstrategien für neue Aufgabenstellungen auf der Basis aktueller pflege- und bezugswissenschaftlicher Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Einzelfällen zu erarbeiten (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • innovative pflegewissenschaftlich gestützte Konzeptionen gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2) • sich kritisch mit ihrem eigenen Wissenschaftsverständnis auseinander zu setzen (3) • kritisch Möglichkeiten und Grenzen eines bestimmten Wissenschaftsparadigmas für die klinische Praxis eines Advanced Nurse Practitioner zu reflektieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	7.1 Wissenschaftstheorie	1 SWS	2
2.	7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
7.1 Wissenschaftstheorie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich	
Lehrform		
seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
schrP, 60 Min. (gemeinsame Prüfung: „Wissenschaftstheorie“ und „Wissenschaftsdiskurse in der Pflege“)

Inhalte
• Positionen der Wissenschaftstheorie im historischen Überblick • Positionen der Wissenschaftstheorie in der Gegenwart: Phänomenologie, Hermeneutik • Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Praxeologie • Wissenschaftstheoretische Bezüge der Pflegewissenschaft
Literatur
• Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege (4., überarbeitete Aufl.). Hogrefe. • Chalmers, A. F. (2007). Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie (6. Aufl.). Springer. • Foucault, M. (1992). Was ist Kritik? Merve Verlag. • Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. V&R Unipress. Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Wissenschaftstheorie“ und „Wissenschaftsdiskurse in der Pflege“)

Inhalte

- Theorieentwicklung und Theoriekritik in der Pflege
- Anwendung von Pflegetheorien in Forschung und Praxis
- Pflegetheorien im Kontext der Advanced Nursing Practice

Literatur

- Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege (4., überarb. Aufl.). Hogrefe.
- Burns, N., Grove, S. K. & Gray, J. (2022). Understanding Nursing Research. Building an Evidence-Based Practice (8. Aufl.). Elsevier.
- McKenna, H., Pajnikhar, M. & Murphy, F. (2014). Fundamentals of Nursing Models, Theories and Practice (2. Aufl.). Wiley-Blackwell.
- Polit, D. F., Beck, C. T. & Hungler, B. P. (2010). Lehrbuch Pflegeforschung: Methodik, Beurteilung und Anwendung (1. Aufl.). Verlag Hans Huber.
- Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Juventa Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
08 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism and ANP)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Grundkenntnisse zum Modell Advanced Nursing Practice und den international abgegrenzten ANP-Rollen • Grundkenntnisse zur Pflegeprozessgestaltung und Pflegeklassifikationssystemen • rechtliche Grundlagen zur Heilkundeübertragung • rechtliche Grundlagen zum Pflegeberufereformgesetz (PflBRefG)

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein umfassendes und vertieftes Verständnis des Pflegeprozesses sowie einer evidenzbasierten Pflegediagnostik zu besitzen und deren Relevanz für das eigene berufliche klinische Handlungsfeld zu erkennen (3) • theoretische und rechtliche Grundlagen zu einer Advanced Nursing Practice (national und international) zu kennen und zu argumentieren (2) • ein vertieftes Wissen um die Akademisierung in der Pflege zu besitzen und Merkmale einer Profession und theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen zu kennen (1) • einen Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice zu gewinnen und diesen zu aktualisieren, zu systematisieren und fachspezifisch zu vertiefen (2) • Methoden der Pflegebedarfserhebung in klinischen Situationen sowohl mit wissenschaftlichen als auch pflegfachlichen Kriterien kritisch zu sichten und zu bewerten (2) • über vertiefte pflegediagnostische Fach- und Methodenkompetenz zu verfügen, um in komplexen Situationen eigenständig fundierte und dem aktuellen Wissensstand entsprechende pflegerische Entscheidungen und Handlungsmaßnahmen ableiten und verantworten zu können (3) • sich ein fachspezifisches Aufgabengebiet als künftige Pflegeexpert*innen zu erarbeiten (3) • das Aufgabenprofil von Pflegeexpert*innen zu anderen Professionen abzugrenzen und dies interdisziplinär zu argumentieren (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses auseinanderzusetzen und Implementierungsstrategien zu kennen, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und autonom den Pflegeprozess in der eigenen Einrichtung zu steuern (3)
- die Möglichkeiten der Pflegediagnostik für den eigenen fachlichen Bereich zu analysieren und Weiterentwicklungspotentiale im interdisziplinären Team zu argumentieren (2)
- das Rollenprofil und den Aufgabenbereich als künftige*r Pflegeexpert*in gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2)
- die eigene pflegerische Erfahrung mit dem Pflegeprozess zu reflektieren, um die Bedeutung in spezifischen Situationen erkennen und das eigene Handeln kritisch hinterfragen zu können (3)
- ihr künftiges autonomes Handeln im interdisziplinären Team zu reflektieren und die pflegewissenschaftlichen Perspektiven und Interessen in disziplinübergreifende Zusammenhänge zu integrieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment	1 SWS	2
2.	8.2 Grundlagen der ANP	1 SWS	2
3.	8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Gabriele Fley (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte
• Advanced Nursing Process als erweiterter Pflegeprozess und die Rolle von ANP-Pflegeexpert*innen • Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und Implementierungsstrategien • Theoretische Grundlagen zu national und international gängigen Pflegeklassifikationssystemen • Assessmentinstrumentarien bei Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit und chronischen Krankheiten • Anamnesemodelle und Clinical Assessment (Patientengespräch und Zustandsbeurteilung mittels körperlicher Untersuchung: Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation)

Literatur

- Brobst, R. A. (2007). Der Pflegeprozess in der Praxis. Huber.
- Lunney, M. (2007). Arbeitsbuch Pflegediagnostik. Huber.
- Müller Staub, M., Lavin, M. A., Needham, I. & Van Achterberg, T. (2006). Nursing diagnoses, interventions and outcomes. application and impact on nursing practice. Systematic review. Journal of Advanced Nursing, 56(5), 514-531.
- Müller-Staub, M. (2006). Klinische Entscheidungsfindung und kritisches Denken im pflegediagnostischen Prozess. Pflege, 19(5), 275-279.
- Potter, P., & Weilitz, P. B. (2005). Pflegeanamnese und Pflegediagnostik. Checklisten zur professionellen Einschätzung des Gesundheitszustandes eines Patienten. Elsevier, Urban & Fischer Verlag.
- Schanz, B. (2001). Pflegediagnosen als Klassifikationssystem und andere Klassifikationssysteme für die Pflege. PPH, 7(03), 129-133.
- Schrems, B. (2003). Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege. Facultas.
- Schrems, B. (2008). Verstehende Pflegediagnostik: Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln. Facultas.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
8.2 Grundlagen der ANP		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Marc Dittrich (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte
• theoretische und rechtliche Grundlagen (national und international): Modell Advanced Nursing Practice, Rollen, Kompetenzen, Aufgaben und Qualifikationsvoraussetzungen • Möglichkeiten und Grenzen der Aufgabenverteilung unter den Gesundheitsberufen (Heilkundübertragung) • Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice

Literatur

- DBfK. (2013). Advanced Nursing Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Eine Positionierung von DBfK, ÖGKV und SBK. Abgerufen am 29. September 2014 von <http://www.dbfk.de/download/download/ANP-DBfK-OeGKV-SBK-2013-final.pdf>.
- DBfK. (2019). Advanced Practice Nursing: Pflegerische Expertise für eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung. Abgerufen am 6. April 2019 von <https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/Advanced-Practice-Nursing-Broschuere-2019.pdf>.
- Feuchtinger, J. & Weidlich, S. (Hrsg.).(2023). Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gaidys, U. (2019). Begriff und Bedeutung von ANP/APN in der europäischen Pflege: Schweiz, Österreich, Deutschland und Großbritannien. In C. Kures & E. Sittner (Hrsg.), Advanced Nursing Practice. Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1. Aufl., S. 11–21). Wien: Facultas.
- Hamric, A. B. (2009). A definition of Advanced Practice Nursing. In A. B. Hamric, J. A. Spross & C. M. Hanson (Hrsg.), Advanced Practice Nursing. An integrative approach (4. Aufl., S. 75–94). St. Louis: Saunders/Elsevier.
- Hamric, A. B., Spross, J. A. & Hanson, C. M. (Hrsg.).(2009). Advanced Practice Nursing: An integrative approach (4. Aufl.). St. Louis: Saunders/Elsevier.
- ICN. (2020). GUIDELINES ON ADVANCED PRACTICE NURSING. Abgerufen am 25. April 2020 von https://www.icn.ch/system/files/documents/2020-04/ICN_APN%20Report_EN_WEB.pdf.
- Kures, C. & Sittner, E. (Hrsg.).(2019). Advanced Nursing Practice: Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1. Aufl.). Wien: Facultas.
- Mantzoukas, S., & Watkinson, S. (2007). Review of advanced nursing practice: The international literature and developing the generic features. Journal of Clinical Nursing, 16(1), 28–37. <https://doi.org/10.1111/j.1365-2702.2006.01669.x>.
- Mendel, S. & Feuchtinger, J. (2009). Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. Pflege, 22(3), 208–216. Abgerufen von <http://www.verlag-hanshuber.com/doi/10.1024/1012-5302.22.3.208>.
- Schmitte, H. (2020). Advanced Nursing Practice: Entwicklung, Rahmenbedingungen und Praxis in Deutschland. Dr. med. Mabuse, 45(246), 36–38.
- Schober, M. (2016). Introduction to Advanced Nursing Practice: An International Focus. Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN). Cham: Springer International Publishing.
- Schober, M. (2017). Strategic Planning for Advanced Nursing Practice. Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN). Cham, s.l.: Springer International Publishing.
- Schober, M. & Affara, F. (2008). Advanced Nursing Practice (ANP). Aus dem Englischen von Elisabeth Brock. Hrsg. v. ICN. Dt. Ausg. hrsg. von Prof. Dr. Rebecca Spirig und Prof. Dr. Sabina De Geest. Mit einem Geleitwort von Franz Wagner (1. Aufl.). Pflegepraxis. Bern: Huber.
- Schuster, S. & Mohr, C. (2023). PflegeexpertInnen APN in der Akutpflege und psychiatrischen Pflege und der Stellenwert einer hochschulisch begleiteten ANP-Rollenentwicklung. In J. Feuchtinger & S. Weidlich (Hrsg.), Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis.
- Tracy, M. F., O'Grady, E. T. & Phillips, S. J. (Hrsg.).(2022). Hamric & Hanson's Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach (7. Aufl.). Elsevier.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte
• Akademisierung in der Pflege und Merkmale einer Profession • theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen • Aufgabenprofile von Pflegeexpert*innen in Abgrenzung zu anderen Professionen: • Erweiterte Pflegepraxis und erweiterte Praxis für Pflegende • neue Aufgaben- und Kompetenzfelder für die Pflege • Argumentation einer inter-, multi- und transdisziplinäre Zusammenarbeit • politische Statements und kritische Stellungnahmen zu einer ANPDiskussion einer Advanced Nursing Practice im Kontext von Akutpflege, pädiatrischer Pflege und Community Health Nursing

Literatur

- Benner, P., Tanner, C. A. & Chesla, C. A. (2000). Pflegeexperten: Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik. Huber.
- Dewe, B. (2006). Professionsverständnisse – eine berufssoziologische Betrachtung. In Professionalisierung im Gesundheitswesen: Positionen – Potenziale – Perspektiven (S. 23–35). Bern: Huber, .
- Leoni-Scheiber, C., Matteucci Gothe, R. & Müller-Staub, M. (2016). Die Einstellung deutschsprachiger Pflegefachpersonen gegenüber dem „Advanced Nursing Process“ vor und nach einer Bildungsintervention. Pflege, 29(1), 33–42.
- Meyer, G. (2016). Auswirkungen der Pflegekapazität auf die Versorgungs- und Ergebnisqualität. Abgerufen am 30. November 2020 von [Link zur Quelle].
- Oevermann, U. (1996). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, 1, 70–182.
- Ullmann, P. et al. (2015). Visionen und Realitäten in der Entwicklung von APN & ANP. Advanced Practice Nurses MAGAZIN, 8–23.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
09 ANP-Rollenentwicklung (Roles development)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
• Grundlagen zu Implementierungs- und Disseminationswissenschaft • Grundwissen zu Evaluationsforschung und deren Besonderheiten • aktuelles rechtliches Grundwissen zur Pflegeexpert*innenrollen in Deutschland

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein vertieftes und fundiertes Verständnis zur systematischen Entwicklung und Implementierung einer Pflegeexpert*innenrolle APN zu besitzen (1). eine spezifische Pflegeexpert*innenrolle APN anhand des PEPPA Framework zu entwickeln, angepasst auf den eigenen klinischen Schwerpunkt (3). Dies umfasst: • die Identifikation vorliegender Versorgungsbedarfe in der eigenen klinischen Praxis. • die Identifikation der relevanten Stakeholder, um mit diesen in den Austausch zu treten • die Entwicklung eines Implementierungs- und Evaluationsplans • die Auseinandersetzung mit den Optionen eines langfristigen Monitorings.
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • klinische Pflegeexpert*innenrollen APN, passend zu ihrem eigenen klinischen Schwerpunkt, zu identifizieren und kritisch zu reflektieren (3). • ihre künftige Pflegeexpert*innenrolle APN im interprofessionellen Kontext argumentieren zu können (3). • Wissen über Implementierungs- und Disseminationsstrategien zu reflektieren (2). • die Bedeutung von Forschungsbeteiligung, Interpretation und Verwendung von Forschungsergebnissen sowie Praxisevaluation zu argumentieren (2). • geeignete Anlaufstellen zur Drittmittelakquise zu identifizieren (2).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	9.1 ANP-Rollenentwicklung	2 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
9.1 ANP-Rollenentwicklung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h

Studien- und Prüfungsleistung
Prä, 15 Min.

Inhalte

Zur ANP-Rollenentwicklung wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 1-5) orientiert:

- Patientenpopulation definieren und aktuelles Versorgungsmodell beschreiben
- Akteure identifizieren und Beteiligte rekrutieren
- Bedarf für ein neues Versorgungsmodell ermitteln
- wichtigste Probleme und Ziele zur Verbesserung des Versorgungsmodells ermitteln
- Neue Versorgungsmodelle und Rolle definieren (Konsens der Akteure, wie die Ziele, das neue Versorgungsmodell und die Rolle der APN zusammenpassen)
- Ziel ist es, grundlegende, erweiterte, spezialisierte und weiterentwickelte Rollen für den eigenen pflegerischen Fachbereich sowie einen Tätigkeitsrahmen zu definieren (Rolle der Pflege und der APNs)

Zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 6-7) orientiert:

- Umsetzungsstrategie planen
- APN-Einführungsplan beginnend umsetzen
- Ziel ist es eine Advanced Nursing Practice für den jeweiligen klinischen Bereich vorzubereiten

Zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 8-9) orientiert:

- Pflegeexpertenrolle APN und neues Versorgungsmodell evaluieren
- Pflegeexpertenrolle APN und Versorgungsmodell dauerhaft überwachen
- Ziel ist es die Evaluation einer Advanced Nursing Practice für den jeweiligen klinischen Bereich vorzubereiten

Literatur

- Boyko, J. A., Carter, N. & Bryant-Lukosius, D. (2016). Assessing the spread and uptake of a framework for introducing and evaluating advanced practice nursing roles. *Worldviews on Evidence-Based Nursing*, 13(4), 277-284.
- Bryant-Lukosius, D. & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540.
- Dittrich, M. & Schuster, S. (2021). Evaluation der Rolle eines Pflegeexperten APN-CC: Eine Analyse aus Mitarbeiterperspektive. *Pflegewissenschaft*, 23(4), 274-280.
- Hamric, A. B. & Taylor, J. W. (1989). Role development of the CNS. In A. B. Hamric & J. Spross (Eds.), *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: W.B. Saunders.
- Mahnke, A. & Loibl, J. (2021). Interprofessionell arbeiten: Das Regensburger Modell. *Pflegezeitschrift*, 74(6), 18-21.
- Mendel, S. & Feuchtinger, J. (2009). Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. *Pflege*, 22(3), 208-216.
- McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.
- Schankweiler, T. & Schuster, S. (2023). Eine erweiterte Pflegepraxis (ANP) für neurochirurgische Intensivpatienten. *Intensivpflege*, 06/31, 308-314.
- Schuster, S. & Mohr, C. Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN in der Akutpflege und psychiatrischen Pflege und der Stellenwert einer hochschulisch begleiteten ANP Rollenentwicklung. In Feuchtinger, J. (2022). *Advanced Practice Nursing in der klinischen Pflegepraxis*. Kohlhammer Verlag. Stuttgart.
- Schuster, S. & Wagner, M. (2020). ANP: Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis implementieren. *Pflegezeitschrift*, 04/73, 55-58.
- Spiegler, A., Stockinger, A. & Schuster, S. (2021). Kognitiv eingeschränkte Patienten besser versorgen. *Pflegezeitschrift*, 74, 28-31.
- Springer Medizin. (2018). Mit Eliten pflegen.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
10 Vertiefungsmodul 1 (Sommersemester 2025)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften Evangelische Hochschule Nürnberg

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein vertieftes Verständnis von verschiedenen institutions- und settingbezogenen Ansätze der akutflegerischen Versorgung zu besitzen (1). • aktuelle, evidenzbasierte Empfehlungen zum Handeln an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Sektoren im Gesundheitswesen zu erläutern (1) • Grundlagenwissen zu bevölkerungsorientierter Pflege im kommunalen Setting (Community Health Nursing) zu erläutern (1) • Grundlagenwissen zur vollständigen Gesundheitsanamnese in unterschiedlichen Settings zu erläutern (1) • grundlegende Untersuchungsmethoden anzuwenden (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • akutflegerische Konzepte zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen (2) • Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen durch akutflegerische Situationen erkennen und analysieren zu können (3) • die besondere Rolle der Pflege im Kontext Community Health zu verstehen und entsprechende Bedarfe erkennen zu können (2) • Konsequenzen aus der Gesundheitsanamnese und den Ergebnissen der Untersuchungen abzuleiten und zu hinterfragen (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	10a Akutpflege 1	3 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
10a Akutpflege 1		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Gabriele Fley (LB) Sabrina Pelz (LB) Prof. Dr. Susanne Schuster Elena Zarges (LB)	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (90 Minuten)

Inhalte
• institutions- und settingbezogene Ansätze der akutpflegerischen Versorgung • akutpflegerische Konzepte und pflegetheoretische Orientierungsrahmen • Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen – Situationsdeutung durch den Patienten und Angehörige • Schnittstellenmanagement und professionelle Übergabe zwischen dem ambulanten und stationären Sektor • Gesundheitsanamnesen verschiedener Altersstufen und Settings • Untersuchungsmethoden • Konzepte des Community Health Nursing, bevölkerungsorientierte Bedarfserhebung, insbesondere vulnerabler Gruppen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Im Sommersemester 2025 vereint die Lehrveranstaltung Inhalte aus Akutpflege, pädiatrischer Pflege und Community Health Nursing.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
11 Vertiefungsmodul 2 (Wahlpflichtmodul) (Mandatory subject-specific elective module 2)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Gabriele Fley (LB)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Alterstheorien, epidemiologischen Daten und ausgewählten Aspekten der Gerontologie und Geriatrie zu beschreiben (1)
- die Anforderungen an die pflegerische Versorgung alter Menschen zu kennen und aufgrund ihres Wissens in der erweiterten Pflegepraxis adäquat darauf reagieren zu können (2)
- den aktuellen Forschungsstand und kontroverse Haltungen der Scientific community in Bezug auf Demenz zu kennen (1)
- über die unterschiedlichen Perspektiven der Disziplinen auf Alter und Altern als gesellschaftlich beeinflussten Prozess Bescheid zu wissen (1)
- Palliative Care-Konzepte und Versorgungsformen für alte Menschen und Menschen mit Demenz zu kennen (1) und Versorgungslücken zu identifizieren (2)
- die Entwicklung von Hospizbewegung und Palliative Care als bürgerschaftlich entstandene Initiative zu verstehen, die auf dem Weg zur Institutionalisierung und Professionalisierung einen Kulturwandel durchlaufen hat, der immer noch nicht abgeschlossen ist (1)
- Querverbindungen zur Pflegewissenschaft und zu aktuellen nationalen und internationalen Forschungsarbeiten (z.B. Altenbericht) aufzuzeigen und herzustellen (2)
- Fallbeispiele auf der Basis von theoretischen Modellen zu bearbeiten und theoriebasiert und wissenschaftlich fundiert Lösungsstrategien für Probleme in der Versorgung alter Menschen zu entwickeln (2)
- im Theorie-Praxis-Transfer ihr gerontologisches Wissen auf die erweiterte Pflegepraxis zu übertragen z.B. anhand von Fallbeispielen aus der psychiatrischen Pflege oder der Akutpflege (3)
- Forschungsfragestellungen in Zusammenhang mit Bedürfnissen und Anforderungen an die Versorgung von alten Menschen in verschiedenen Settings zu entwickeln (3) einen Überblick über pflegerische Assessmentinstrumente zu geben (1)
- eine ausführliche Anamnese aufzunehmen, Leitsymptome zu definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen und adäquat zu dokumentieren (2)
- Mechanismen der Untersuchungsmethoden zu verstehen und deren Zuverlässigkeit zu beurteilen (2)

- Die erhobenen Befunde patientengerecht und in der Fachsprache professionell zu kommunizieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit Alter, Altern, dem letzten Lebensabschnitt und den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen (1)
- Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (1)
- Studien zu Lebensqualität und Wohlbefinden im Alter zu kennen, zu bewerten und zu diskutieren (2)
- integrative und segregative Versorgungsformen zu vergleichen und wissenschaftlich zu reflektieren (2)
- ihr eigenes Altersbild und ihr Verständnis von Konzepten wie Selbstbestimmung und Lebensqualität zu reflektieren (3)
- biomedizinische Konzepte von Alter, Gesundheit, Krankheit und herausforderndem Verhalten kritisch zu hinterfragen (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II	3 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Gabriele Fley (LB) Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Gabriele Fley (LB) Alexandra Schwientek (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei Wahlpflichtmodulen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (90 Min.)

Inhalte

Gerontologische Aspekte:

- Gerontologische Pflegewissenschaft als (Trans)Disziplin - Standortbestimmung
- Transsektorale Aufgaben von ANP in der gerontologischen Pflege
- Altersbilder, Alter(n)stheorien, Lebensqualität im Alter
- Epidemiologie, demografische und gesellschaftliche Entwicklungen
- Pflegebedürftigkeit, Pflegeversicherung, Begutachtung
- Angehörigenpflege: Pflegebereitschaft, Herausforderungen, Unterstützungsangebote, soziale Ungleichheit
- Demenz und herausforderndes Verhalten
- Medikalisierung von Alter und Demenz
- Besondere Problemlagen wie Mangelernährung, Frailty, Schmerz
- Wohn- und Lebensformen ambulant und stationär, segregativ und integrativ
- Alternative Wohnkonzepte, Scheinelemente, Exklusion
- Palliative Care bei alten Menschen und Menschen mit Demenz
- Advance Care Planning

Clinical Assessment:

- Bedeutung der Pflegediagnostik
- Pflegerische Assessmentinstrumentarien
- Systematisches Erheben einer Anamnese
- Grundlegende Methoden der körperlichen Untersuchung (Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation)
- Erlernen und Üben der Fachsprache

Literatur

- Brandenburg, H. & Güther, H. (Hrsg.).(2015). Lehrbuch Gerontologische Pflege. Hogrefe.
- Becker, S. & Brandenburg, H. (Hrsg.).(2014). Lehrbuch Gerontologie. Huber.
- Kada, O., Hedenik, M., Griesser, A., Mark, A. T. & Trost, J. (2018). Subjektive Theorien zu Lebensqualität und Gesundheit im Alter. DOI 10.1007/s00391-017-1188-4.
- Romeu Gordo, L. & Simonson, J. (2022). Gender Pay Gap – ein persistentes Problem mit gravierenden Konsequenzen für Geschlechterungleichheit in der Alterssicherung. In: ifo Schnelldienst: Wie groß ist der Gender Gap? 10/2022, 33-36.
- Twenhöfel, R. (2007). Die Altenpflege im Zugriff der Disziplinen. Paradoxien und Perspektiven. In: Pflege und Gesellschaft, 12. Jg. 2007, H. 3, 210-226.
- Schweda, M. (2018). Das größte Unglück? Demenz zwischen persönlichem Erleben und gesellschaftlicher Repräsentation. DOI 10.1055/a-0586.1146.
- De Haan, P. W. & Wittenberg, E. (2021). „Nicht nur Einkommen und Lebenserwartung, auch das Pflegerisiko ist sozial ungleich verteilt.“ DIW Wochenbericht ISSN 1860-8787 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Vol. 88, Iss. 44, S. 735.
- Streeck, N. (2019). Der eigene Tod. Anfragen an ein populäres Sterbeideal. University of Zürich. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110599930-014>.
- Schnabel, M. (2014). Reduktionistischer Blick auf Altern und Demenz: Medikalisierung. In: Brandenburg, H. & Güther, H. (Hrsg.). Lehrbuch Gerontologische Pflege, 135-147.
- Schnabel, M. (2014). Die Regierung der Demenz. In: Pflege und Gesellschaft, 2/2014, 152-168.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
12 Vertiefungsmodul 3 (Wahlpflichtmodul) (Mandatory subject-specific elective module 3)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
(Akutpflege)

- Pflege- und Therapieprozesse entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission für Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind, zu steuern (3).
- Schmerzspezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente der Selbst- und/oder der Fremdeinschätzung sowie Formen der qualitativen Erhebung von für die Diagnostik relevanten Informationen anzuwenden (3).
- das Wissen über kulturelle und lebensgeschichtliche Kontextfaktoren zur Förderung des Selbstmanagements zu benennen (1).
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden (3).
- altersbezogene Veränderungen in der Akutversorgung zu erkennen und ein standardisiertes Handeln im Austausch mit dem Patienten und dessen Angehörigen und im interdisziplinären Team kritisch zu hinterfragen (3).

(Community Health Nursing)

- Bedarfslagen von vulnerablen Gruppen zu bewerten und die entsprechenden bedarfs- und bedürfnisorientierten Planungen und Behandlungen einzuleiten (3).
- die Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich zu benennen (1)
- Instrumente zur Unterstützung und Beratung von Betroffenen und Angehörigen zu kennen (1)
- über Konzepte und Methoden zu verfügen, um die aktive Mitwirkung der Betroffenen angemessen zu fördern (2)
- die individuelle und integrierte Versorgungssituation von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (2)
- individuelle Möglichkeiten und Grenzen des Behandlungssettings einzuschätzen (2).
- Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen zu kennen (1), zu verstehen (2) und ihr Handeln danach auszurichten (3).
- Individuell verursachte Gesundheitsrisiken zu erfassen und Maßnahmen umzusetzen (2).

- psychische und soziale Problematiken von Personen, Familien und Gruppen zu erkennen und entsprechende Interventionen einzuleiten (2).
- Selbstpflegekompetenzen und Selbstmanagementfähigkeiten von Personen zu erkennen und zu unterstützen (2).
- Bei der kommunalen Gesundheitspolitik mitzuwirken (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
(Akutpflege)

- die gesetzlichen Entwicklungen zur Heilkundeübertragung historisch und gesellschaftskritisch einzuordnen (2).
- Verantwortung für Pflege- und Therapieprozesse entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission für Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind, zu übernehmen (3).
- ein vertieftes Verständnis der Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit zu entwickeln (2).
- Strategien zum Umgang mit geriatrischen Patienten und Patienten mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege anzuwenden (2).

(Community Health Nursing)

- ein vertieftes Verständnis der Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit zu entwickeln (2).
- die Lebenswelt Ratsuchender zu respektieren und als gegeben zu betrachten, ohne sie zu bewerten oder umzudeuten (3).
- in der Zusammenarbeit mit anderen Professionen Handlungsspielräume, aber auch Grenzen zu erkennen (2).
- lösungsorientiert unter Beachtung von Minimalinterventionen beraten und zu unterstützen (3).
- pflegerelevante Einschätzungen und Interventionen im interdisziplinären Team zu vertreten (3)
- Konflikte mit Patientinnen und Patienten oder Angehörigen zu analysieren und konstruktiv zu lösen (3)
- berufliche Einstellungen und Handlungsweisen zu analysieren, zu reflektieren und zu modifizieren (3) Personen zu befähigen, ihre Handlungsfähigkeit im Hinblick auf eine persönliche Entwicklung und Veränderung zu erhalten oder wiederzuerlangen (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	12a Akutpflege III	3 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
12a Akutpflege III		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Susanne Schuster Prof. Dr. Piet van der Keylen Elena Zarges (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei Wahlpflichtmodulen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (90 Min.) Voraussetzung: Modul 10a Akutpflege I bestanden

Inhalte

Heilkundliche Kompetenzen in der Akutpflege

- gesetzliche Entwicklungen zur Heilkundeübertragung
- theoretisch und praktische Einheiten aus einem ausgewählten Modul der Fachkommission nach § 53 PflBG (Erweiterte heilkundliche Verantwortung für Pflege- und Therapieprozesse mit Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind)

Selbstmanagementförderung in der Akutpflege

- Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit u. Selbstwirksamkeit
- akutpflegerische Konzepte zur Förderung des Selbstmanagements von Patienten und deren Angehörigen
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld
- kultureller und lebensgeschichtlicher Kontext zur Förderung des Selbstmanagements
- Umgang mit Veränderungen

Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege

- der geriatrische Patient/die geriatrische Patientin in der Akutpflege vs. geriatrische Notfälle
- geriatrische Assessment- und Screeninginstrumente
- Multimorbidität und Frailty als exemplarische Themen im Rahmen interprofessioneller Lehre mit Medizinstudierenden (virtuell angeboten durch das Universitätsklinikum Regensburg, Innere Medizin I)
- Methoden der Unterstützung von altersbezogenen Veränderungen in der Lebensführung und Lebensgestaltung
- Umgang mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege

Vertiefung Community Health Nursing

- Lebenslagen- und Zielgruppenspezifische Interventionen planen, implementieren und evaluieren: Zielgruppenorientierung, Vulnerabilität, Nutzungsverhalten, Niedrigschwelligkeit, Verhältnisprävention
- Soziale Problemfelder wie Vereinsamung, Deprivation, Wohnungslosigkeit, Fluchterfahrung, Schulabsentismus, ...
- School-Nursing, Familienorientierte Pflege, Familienhebammen und Frühe Hilfen
- Psychiatrische Versorgung: Auseinandersetzung mit psychiatrischen Problemfeldern (z.B. Suchterkrankungen, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen); Ausgewählte Assessments und Therapiemethoden; Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung

Literatur
• Bryant-Lukosius, D. & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. Journal of Advanced Nursing, 48(5), 530-540. • Dittrich, M. & Schuster, S. (2021). Evaluation der Rolle eines Pflegeexperten APN-CC: Eine Analyse aus Mitarbeiterperspektive. Pflegewissenschaft, 23(4), 274-280. • Mahnke, A. & Loibl, J. (2021). Interprofessionell arbeiten: Das Regensburger Modell. Pflegezeitschrift, 74(6), 18-21. • Spiegler, A., Stockinger, A. & Schuster, S. (2021). Kognitiv eingeschränkte Patienten besser versorgen. Pflegezeitschrift, 74, 28-31. • Springer Medizin. (2018). Mit Eliten pflegen.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Im Wintersemester 2025/26 vereint die Lehrveranstaltung Inhalte aus Akutpflege, pädiatrischer Pflege und Community Health Nursing.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt in der Vertiefung (Practice-based project)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
- Theoretische Grundlagen zur Evidence Based Nursing Methode - PIKE-Schema - methodische Grundlagen zur systematischen Literaturrecherche und kritischen Bewertung

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - ein vertieftes Verständnis zur Anwendung der Evidence Based Nursing Methode zu haben (1) - eine komplexe Pflegesituation im eigenen pflegerischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln (3) - Interventionen hinsichtlich des Nutzens einzuschätzen und unter den Kriterien für evidenzbasierte Pflege zu implementieren (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - Pflege kontextspezifisch zu planen sowie pflegerische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu bewerten und entsprechend die Veränderung der Pflegepraxis argumentativ voranzutreiben (3). - die eigenen pflegerischen Aufgaben bei komplexen pflegerischen Versorgungsbedarfen kritisch zu analysieren und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu erarbeiten (3) - die eigene klinische Handlungsfähigkeit durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit zu erweitern (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung	1 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Johanna Loibl (LB) Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	135 h (davon 80 h Praktikum)

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis

Inhalte
Identifizierung und Analyse einer komplexen Pflege- oder Versorgungssituation mit Handlungsbedarf und Entwicklung von Interventionsstrategien anhand der 6 Schritte der Evidence Based Nursing (EBN)-Methode • Auftragsklärung: Einschätzen des Bedarfs an Veränderung der Praxis • Fragestellung: Zusammenhang von Problem, Intervention und Ergebnis herstellen • Literaturrecherche und kritische Bewertung: Erheben und Zusammenführen des besten Wissens • Veränderung der Pflegepraxis planen • Implementieren und Evaluieren der Veränderung in der Pflegepraxis

Literatur

- Behrens, J. & Langer, G. (2006). Evidence-based Nursing and Caring: Interpretativ-hermeneutische und statistische Methoden für tägliche Pflegeentscheidungen; vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". Huber.
- Rycroft-Malone, J., Seers, K., Titchen, A., Harvey, G., Kitson, A. & McCormack, B. (2004). What counts as evidence in evidence-based practice? Journal of Advanced Nursing, 47, 81-90.
- LoBiondo-Wood, G. & Haber, J. (1996). Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendungen. Urban & Fischer in Elsevier.
- Smoliner, A. (2014). Konzeptbeschreibung Evidence-based Nursing (EBN). Rudolfinerhaus Wien.
- Schuster, S. (2022). Evidence-based Nursing in der Notaufnahme. In M. Dietz-Wittstock, M. Kegel, P. Glien, & M. Pin (Eds.), Notfallpflege – Fachweiterbildung und Praxis (S. 392-399). Springer-Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
14 Masterarbeit (Master's Thesis)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	25

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • aktuelle Themen der Pflegeforschung sowie Forschungsthemen in ihrem beruflichen Handlungsfeld zu kennen (1) • eine pflegewissenschaftliche Fragestellung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld als ANP zu entwickeln und entsprechend ein geeignetes Studien-Design anzuwenden (3) • bei ihrem Forschungsvorhaben geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung anzuwenden und hierbei Stärken und Schwächen im Vorgehen kritisch zu diskutieren (3) • in Vorbereitung ihrer Masterarbeit ein Exposé unter Berücksichtigung aller formalen und insbesondere forschungsethischen Anforderungen zu erstellen (2) • die einzelnen Untersuchungsschritte ihres Forschungsprojektes im Verlauf kritisch zu reflektieren und ihre Vorgehensweise bei Bedarf anzupassen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit entsprechend den fachwissenschaftlichen Gepflogenheiten darzustellen und zu diskutieren (2) • ihr eigenes Verständnis der Pflegewissenschaft sowie ihre Beteiligung an der Weiterentwicklung des Faches und der Disziplin zu reflektieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar	1 SWS	22
2.	14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dozierende der Fakultät	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	22

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	645 h

Studien- und Prüfungsleistung
Masterarbeit (Zulassungsvoraussetzung: Teilnahme am Seminar)

Inhalte
Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Masterstudiengangs, mit der nachgewiesen wird, dass der oder die Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung auch unter Verwendung von Methoden der empirischen Forschung bearbeiten und angemessen darstellen kann.
Literatur
Panfil, E. M. (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Hogrefe. Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Hinweise zur Erstellung der Masterarbeit entnehmen Sie dem Masterleitfaden der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr Prof. Dr. Susanne Schuster	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dozierende der Fakultät	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Prä, 15 Min. Verpflichtende Voraussetzung: mindestens "ausreichend" in Modul 14.1

Inhalte
Die Ergebnisse der Masterarbeit sind mündlich zu präsentieren und zu verteidigen. Die Präsentation erfolgt hochschulöffentlich und findet in Gegenwart der zuständigen Prüferinnen und Prüfer statt.
Literatur